# EINZIGARTIGE QUELLEN FÜR DIE FORSCHUNG – DAS BEISPIEL DER SAMMLUNG HANS ENGLÄNDER

*Der mit 350.000 Bänden größte und bedeutendste bibliothekarische Altbestand Nordrhein-Westfalens hat weiteren Zuwachs bekommen: Neben dem kürzlich übergebenen, prominenten Nachlass aus dem Besitz der Eheleute Georg Andreas und Gerlinde Bachem(1) wechselte nun auch die herausragende Privatbibliothek des im vergangenen Jahr verstorbenen Ornithologen Prof. Dr. Hans Engländer in die Magazinreihen der Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) Köln über.*

**INA WACHENDORF**
*Universitäts- und Stadtbibliothek Köln*

**ANDRÉ WELTERS**
*Universitäts- und Stadtbibliothek Köln*

Entstanden aus einer lebenslangen Sammlertätigkeit des von Hause aus gut situierten Naturwissenschaftlers und langjährigen Angehörigen der Universität zu Köln ist diese international bedeutsame Kollektion qua testamentarischer Verfügung am 18. April 2012 offiziell in das Eigentum der USB Köln übergegangen. Mit äußerster Präzision bzw. entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen gelangten bereits seit Juli 2011 wöchentlich ungefähr 80 Bücher in etwa 256 Kartons in die Magazinräume der USB Köln – einige besondere Exemplare wanderten dabei unmittelbar in den hauseigenen Tresorraum. Nach Abgleich mit den zuvor erstellten Bestandslisten wurden die Stücke entsprechend fachkundig untergebracht.

Die insgesamt rund 4.000 Bände umfassende Spezialsammlung gewährt dem Betrachter einen grundsätzlichen Einblick in die jahrelange Forschungs- und Sammlertätigkeit Hans Engländers: Dominierend ist hierbei ein reichhaltiger Bestand an zoologischer bzw. ornithologischer Literatur von internationalem Rang. Angesichts seiner Vorliebe insbesondere für ältere und einzigartige Druckwerke beinhaltet die Kollektion ferner zahlreiche mittelalterliche Handschriften, 25 Inkunabeln sowie frühneuzeitliche Ausgaben und seltene, gut erhaltene Ansichtswerke u. a. von John Gould. Einen letzten Schwerpunkt bilden schließlich die klassischen Forschungsreisen des 18. und 19. Jahrhunderts, darunter beispielsweise Werke über die Weltumsegelung von Friedrich Heinrich Freiherr v. Kittlitz (1799–1874). Damit ist diese Sammlung die bedeutendste Schenkung seit der Übernahme der Islandsammlung Erkes durch die USB vor über 80 Jahren. Auch in der Forschung wird die Sammlung Engländer als äußerst bedeutsam eingeschätzt. Dr. Renate van den Elzen und Dr. Gustav Peters vom Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn sind sich in ihrer Einschätzung einig, dass die Sammlung Engländer mit ihren Schwerpunkten, der zoologischen Literatur des 17. bis 19. Jahrhunderts und derjenigen zu überwiegend zoologisch orientierten Forschungsreisen aus demselben Zeitraum, sowohl im

Foto: J. und U. Schimmelpfennig

*Prof. Dr. Hans Engländer (hier 2009) war zeitlebens ein leidenschaftlicher Sammler.*

Von dem menschen in einer
ygenam
natur ist
In sunderig
meisters eigno
ne In welich
erkland man
die sicht Es
sind je tugent
leicht wo zwich
an ihrem ende vhandelt Si stat
geladen schöne die warheit sil
leicht ze der gicht als ein gaudeil
vch ob der sein kuecht nicht wan
delt sein tut Die del kunst in we
lich sprach man si zuell weisse
Doch ist si vnkhaun an je selbi
mit der zungen kayd je die red
in gunst si vmgetzaugt auf si
die gesetzreicht vnd schol vnnez
schollen sein mit ehlichkeit schon
vmbslungen In hertzen list ge
Dunckt verslossen gar mit gut
tue Das slos wert auf geslossen
gang mit werkt vnden slussel eben
vnd wicht vnden vanken ob ich
der wachsut slussel grue slusst si
nicht auf gedorfte dy gut si tüet
vmb sunst den deüssel Es spricht
manich man mein tugnder sein
sy Das ich trag die kunst von
latein in teutsch interpretiert
wortt vhillet Ich wurch Das
ich Ze eren wen der verdriesse
der sy an dishus vnd sliech mey
vnmdarleiche werch zyt In der
al si veillet Es trug sy zu mich

von Ebraisch in latein wortt
gen vnd die weyblich smeckhat
vnd auch von andern zungen
sam trug Porcius von krichisch
in latein hórtt mit vleisse das
Cristolus hat in die gesetzt gege
bringen Also trag ich im puch
von latein in tewtsch wortt
Das hat Albertus maisterlich
gesammet von dem alten/gekust
dicht Des Das such es ist von ma
nigen vmgeh hort die vnsgra
wendichleich sind in der natur
lichkaiten Hernach stem auf

Got beschuf den menschen
im dem sechsten tag nach
andern creaturen vnd hat
in beschaffen alle Das seine nesene
stukch vnd seine leiblos gelider
vnd sind gesetzt nach dem sag d
gruntz veicht (Wann) in dem me
nschen ist vmanst als in dem kugl
vnd an dem menschen Darvb
ist ehain andre hor gelaicht
mit werkter ehunst als der men
schh ist auch vacht die sel des men
schen laibs von stat ze stat vechte
dem der hymel mit dem gelaicht
der menschh dem hymel Auch
als die simne ze mittelst stet
vnd an der planeten Darvb
das si yr schein gesterken mügen
auff die andern sterrn vber sich
vnd vnder sich Also stet des men
schen hertz ze mittelst in dem laib
dar vmb das es andern gelideren
chraft gesundez müge Auch mit

nationalen wie auch internationalen Rahmen einen sehr hohen Rang einnehme. Es gebe in öffentlichem wie auch privatem Besitz nur wenige Bibliotheken oder Sammlungen, die besonders hinsichtlich vogel- und säugetierkundlicher Titel eine ähnliche Vollständigkeit der relevanten Literatur aufweisen. Dies gelte sowohl für schwer zugängliche, seltene, historische Fachmonographien als auch für wissenschaftlich bedeutende Reisebeschreibungen. Ohne Zweifel sei die Sammlung Engländer daher von herausragender wissenschaftlicher und wissenschaftshistorischer Bedeutung. Beide Wissenschaftler zeigen sich erfreut, dass die Sammlung nach dem Tod Prof. Engländers nicht über den Auktionshandel in alle Winde zerstreut wurde. Durch die geschlossene Aufstellung an einem Ort werde die wissenschaftliche Arbeit mit diesen wichtigen Quellen wesentlich erleichtert. Auch für ausländische Wissenschaftler ist die Sammlung Engländer bedeutsam. Tim Birkhead, Professor für Ornithologie an der Universität Sheffield, zum Beispiel nutzte die Sammlung mehrmals und konnte so Material für zwei Bücher sammeln.[2]

## MIT CHARLES DARWIN IN PATAGONIEN

Unter den mittelalterlichen Handschriften befindet sich auch Konrad von Megenbergs (1309–1374) »Buch der Natur«, welches um 1450 vermutlich in Bayern oder Österreich angefertigt wurde. Das ursprünglich in den Jahren 1348 bis 1350 verfasste Werk war das erste auf Deutsch geschriebene naturwissenschaftliche Lehrbuch. Die zweispaltige und 31- bis 37-zeilige Abschrift wurde von Prof. Engländer 1972 auf einer Auktion bei Hartung & Karl in München ersteigert. Eine Besonderheit der Handschrift sind die Initialen in Form von menschlichen und tierischen Körpern. Bei dem hier abgebildeten Beispiel stellt ein sich in den Schwanz beißender Löwe den Buchstaben E dar (s. S. 72).[3]

Hinsichtlich der Tafelwerke ragen besonders die Publikationen von John Gould (1804–1881) durch ihre Schönheit heraus. Gould war ein bedeutender britischer Ornithologe und Tierpräparator, der damals am Museum der Zoologischen Gesellschaft in London wirkte. Im Rahmen dieser Tätigkeit gelangte er schon bald in engen Kontakt mit prominenten internationalen Naturforschern seiner Zeit wie beispielsweise Sir William Jardine, Prideaux John Selby oder Charles Darwin. Zwischen 1831 und 1837 gab er die fünfbändige Reihe »The Birds of Europe« heraus, aus der auch die Vogelabbildungen in diesem Artikel stammen. Im weiteren Verlauf seiner Karriere entstanden zahlreiche Publikationen, u. a. die »Zoology of the Voyage of H.M.S. Beagle« (1838–1841), basierend auf einer gemeinsamen Expedition mit Charles Darwin nach Patagonien und Feuerland an der Südspitze Südamerikas. Goulds Entdeckung einer neuen, von den Galapagos-Inseln stammenden Gruppe von Finken bildete später die Grundlage von Darwins Theorie zur Entstehung der Arten.

Im Besitz der USB Köln befinden sich darüber hinaus u. a. die siebenbändige Reihe der »Birds of Australia« (1840–1848) mit rund 600 Tafeln, »The Mammals of Australia« (1845–1863), gefolgt vom wertvollen zweibändigen »Handbook of the Birds of Australia« (1865), das fünfbändige »The Birds of Great Britain« (1862–1873) und schließlich das sieben Bände umfassende

*Rechts: Pirole – Abbildung aus der fünfbändigen Reihe „The Birds of Europe“ des britischen Ornithologen John Gould (weitere Abbildungen aus dieser Reihe siehe S. 74 und 75)*

*Links: Seite aus Konrad von Mengenbergs „Buch der Natur“ – das erste deutsprachige naturwissenschaftliche Lehrbuch.*

»The Birds of Asia« sowie »A Monograph of the Trochilidae, or the Family of Humming-Birds« (1887). Zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit für die neu erworbene Sammlung gab die Universitäts- und Stadtbibliothek im Dezember 2012 einen großformatigen Bildkalender heraus – sämtliche Abbildungen stammen dabei aus Goulds »Birds of Europe«. Der Kalender fand reißenden Absatz und war bereits nach zwei Wochen ausverkauft.

Im Rahmen der Reiseberichte sticht besonders ein Bestand wegen seiner Einmaligkeit hervor: In den 1960er Jahren erwarb Engländer nach Vermittlung durch den Kölner Auktionator Rolf Venator ein Konvolut von zwölf Originalaquarellen, die Heinrich von Kittlitz 1828 bei seiner Expedition nach Kamtschatka angefertigt hat. Die Aquarelle wurden zu Kittlitz Lebzeiten nie veröffentlicht und fanden erst in den letzten Jahren Beachtung seitens der Forschung. Da sie neben Naturaufnahmen auch die Bevölkerung im Alltagsleben zeigen, sind die Darstellungen besonders für Ethnologen von großer Bedeutung. Daher werden Reproduktionen der Aquarelle zusammen mit einem Porträt Hans Engländers in einer Dauerausstellung in der Akademie der Wissenschaften in Petropawlowsk-Kamtschatkski gezeigt. Der aus einem Oberlausitzer Adelsgeschlecht stammende Kittlitz nahm in den Jahren 1826 bis 1829 an der Weltumseglung des russischen Entdeckungsreisenden Fjodor Petrowitsch Lütke teil. Seine Forschungen führten Kittlitz unter anderem nach Alaska, Mikronesien und Nordafrika, wo er in Ägypten den Hirtenregenpfeifer entdeckte, der im Englischen »Kittlitz's Plover« genannt wird.

## BIOGRAFIE HANS ENGLÄNDER

Geboren am 31. August 1914 in St. Wendel, nahm Hans Engländer zum Wintersemester 1934/35 das Studium der Medizin bzw. der Biologie auf – zunächst an der Universität Freiburg, ab dem Sommersemester 1936 an der Universität München.

Nach erfolgreichem Abschluss seines Dissertationsprojektes zum Thema »Die Orientierung der Bienen« beim Zoologen und späteren Nobelpreisträger Karl von Frisch an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät in München promovierte er nur ein gutes Jahr später, 1943, an der Medizinischen Fakultät über »Die Lehre vom Sehen bei Albrecht von Haller«, einem Universalgelehrten des 18. Jahrhunderts. Nach Kriegsgefangenschaft bis Januar 1946 sowie kurzer Tätigkeit am Hygiene-Institut in Saarbrücken begann Engländer 1948 schließlich seine Hochschullaufbahn als Assistent am Zoologischen Institut der Universität zu Köln, wo er 1963 zum Professor am Lehrstuhl für »Funktionelle Morphologie und Anatomie« berufen wurde. Dort realisierte er unter anderem den Neuaufbau einer im Krieg völlig zerstörten Präparate-Sammlung. Schwerpunkte seiner Tätigkeit als Lehrender und Forscher bildeten neben dem Naturschutz die Entwicklungsphysiologie und Embryologie von Wirbeltieren sowie die Biologie der Fledermäuse und Avifauna des Niederrheins[4] – dazu zählte auch immer wieder der Blick über Hörsaal und Labor hinaus, wenn es in sorgfältig geplanten Exkursionen galt, praktische Erfahrungen zu sammeln.[5] Hans Engländer war der Universitäts- und Stadtbibliothek seit langen Jahren herzlich verbunden und gehörte auch zu den ersten Mitgliedern der

2003 neu gegründeten Kölnischen Bibliotheksgesellschaft, dem Förderverein der USB Köln.

## 500 SEITEN PRO TAG DIGITALISIEREN

Angesichts ihres nicht erschlossenen Zustands ist die Privatbibliothek Engländer bislang weder öffentlich zugänglich noch benutzbar. Ein groß angelegtes Erschließungsprojekt soll neben der Wahrung des Andenkens an ihren Stifter sowohl der Erstellung eines Gesamtbestandskataloges als auch der Digitalisierung ausgewählter, seltener bzw. kostbarer Werke dienen. Angestrebt wird somit, in einem Zeitraum von drei Jahren circa 500 Seiten der insgesamt 1.000 »normal« zu bearbeitenden Bände pro Tag zu digitalisieren.[6] Darüber hinaus ist die Dokumentation der Forschungsergebnisse in Form eines Publikationsbandes bzw. die Durchführung eines wissenschaftlichen Symposiums geplant. Somit wird letztlich ein weiterführender Beitrag zur regionalen bzw. überregionalen Literaturversorgung insbesondere auf dem Gebiet der Zoologie bzw. speziell der Ornithologie geleistet werden.

**ENDNOTEN**

1 ***Siehe hierzu Martin Boldt***: Aus dem portugiesischen Königshaus; In: Kölner Stadt-Anzeiger, 25.09.2012. Online unter: *http://www.ksta.de/campus/-bibliothek-aus-dem-portugiesischen-koenigs-haus,15189650,18358064.html* (geprüft 5-2013)

2 ***Birkhead, Tim R.:*** The Red Canary. London 2003; ***Birkhead, Tim R.***: The Wisdom of Birds. An Illustrated History of Ornithology. London 2008

3 Mehr zu dieser Handschrift: Hayer, Gerold, Konrad von Megenberg „Das Buch der Natur“: Untersuchungen zu seiner Text- und Überlieferungsgeschichte. Tübingen 1998, S. 173 und Spyra, Ulrike: Das „Buch der Natur“ Konrads von Megenberg: die illustrierten Handschriften und Inkunabeln. Köln 2005, S. 286

4 Vgl. ***Hermann Josef Roth***: Nachruf Hans Engländer (31. August 1914 – 13. April 2011). In: Decheniana (Bonn) 165, S. 5-9 (2012), hier S. 5

5 Vgl. ***Hermann Josef Roth***: Notizen zur Grabrede für Hans Engländer (1914 – 2011). In: Wolfgang Schmitz (Hrsg.): Übergabe der Sammlung Hans Engländer zur Geschichte der Ornithologie an die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln am 18. April 2012. Köln 2012 (Kleine Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln 35, S. 13f.)

6 Hierbei handelt es sich beispielsweise um Werke, die weder überformatig noch aufgrund von Alter und Zustand mit besonderer Vorsicht zu behandeln sind.